

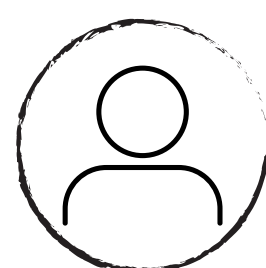
Um was geht's?

Die Anforderungen sind hoch, die Zeit dafür immer knapper – wir wollten wissen wie es Euch damit geht und was man besser machen kann. Mit dieser Studie wurden Daten zum Wohlbefinden der Studierenden erfasst, damit das Universitäre Gesundheitsmanagement - Create Your Campus einen Überblick bekommt, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.



weitere Infos zum UGM

Soziodemographische Daten



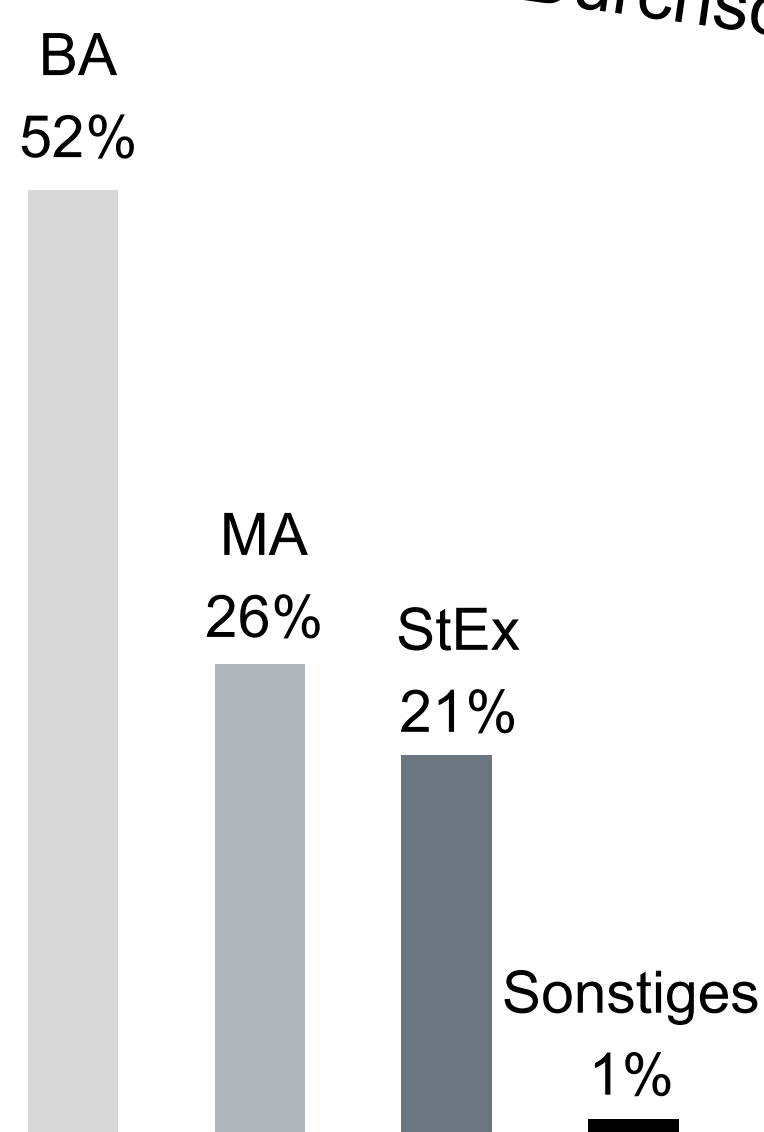
Wer hat teilgenommen?

Die Teilnehmenden waren durchschnittlich im:

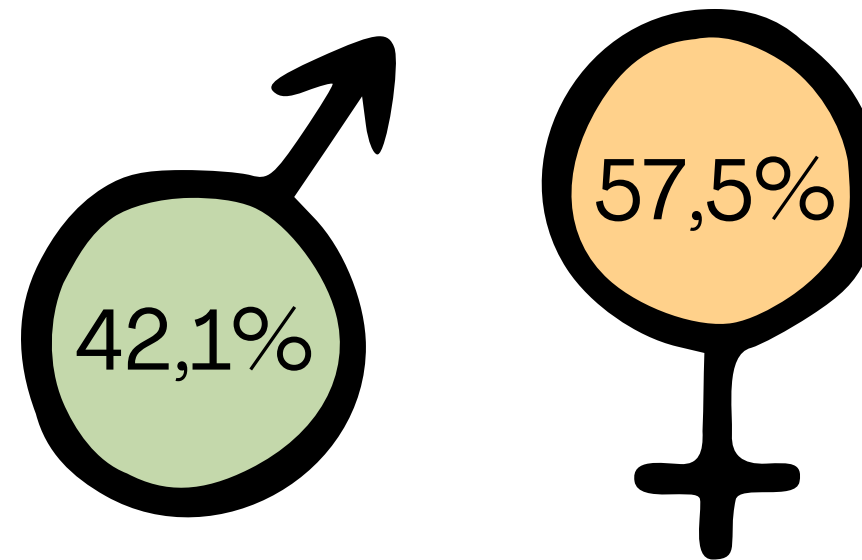
3. Studienjahr

22,6 Jahre

Durchschnittsalter der Teilnehmenden

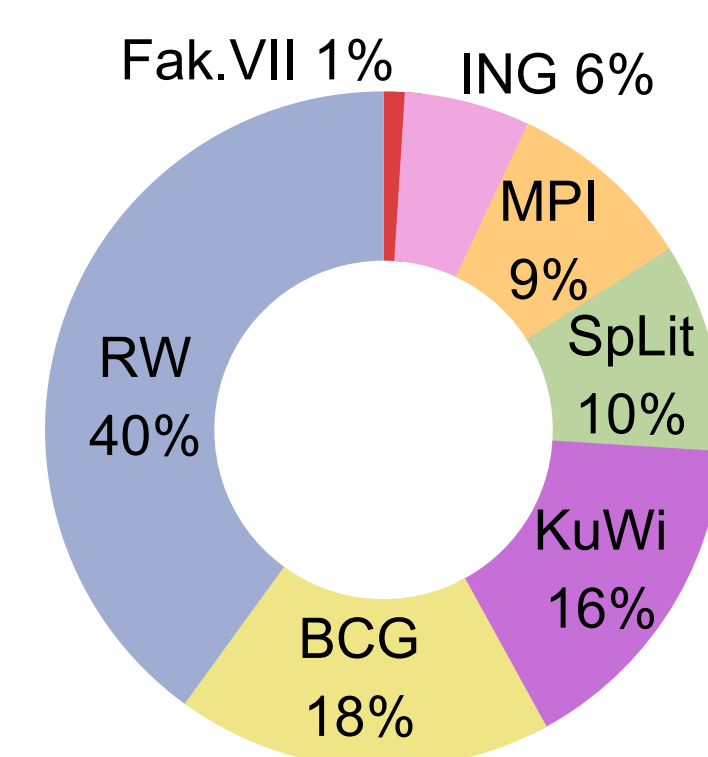


angestrebter Studienabschluss



* 0,4% divers

*Nicht-binäres Geschlecht:
Da die Anzahl der Teilnehmenden mit nicht-binärer Identität extrem niedrig war, verzichteten wir bei der Auswertung nach Geschlecht auf eine Erwähnung.
Dies geschieht zum Schutz der Identität der Teilnehmenden.



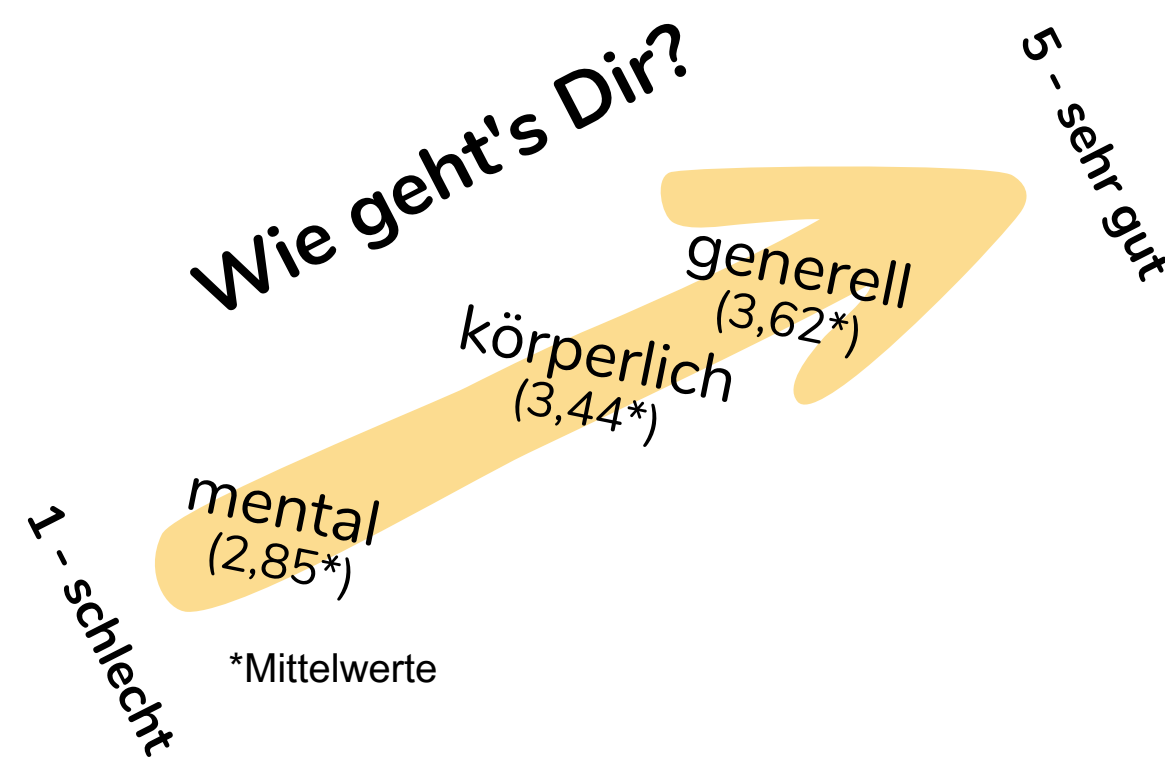
Fakultätszugehörigkeit

2.751

teilnehmende Studierende der UBT
≙ Rücklaufquote von 22,2%

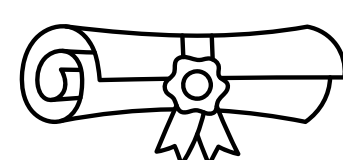
Gesundheit

Wie geht es den Studierenden?

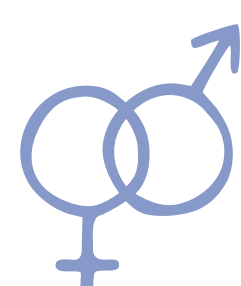


- 58,4% der Studierenden schätzen ihren Gesundheitszustand mind. gut ein. Im Vergleich zur GEDA-Studie* liegt dieser Prozentsatz deutlich niedriger (87,8%). Ein möglicher Grund könnte die pandemische Lage zum Befragungszeitpunkt sein.
- Studierende, die sich mind. 150 min/Woche moderat ausdauerorientiert bewegen (WHO Bewegungsempfehlung), fühlen sich psychisch & körperlich besser als Studierende, die weniger oder gar nicht körperlich aktiv sind.

* Die GEDA-Studie 2019/2020, Teil des Gesundheitsmonitorings des Robert-Koch-Instituts, dient als Vergleichsstudie. Dabei werden die 18-29 jährigen Teilnehmenden als Vergleichsstichprobe herangezogen.



Studierende im 2. Studienjahr schätzen ihr psychisches Allgemeinbefinden schlechter ein als Studierende anderer Studienjahre.



Frauen schätzen ihr psychisches & körperliches Allgemeinbefinden schlechter ein als Männer.



Studierende, die ≥ 6h/Woche in der Natur verbringen, haben ein höheres körperliches Allgemeinbefinden & schätzen ihren Gesundheitszustand besser ein als diejenigen, die weniger Zeit in der Natur verbringen.